Systemischer Dialog

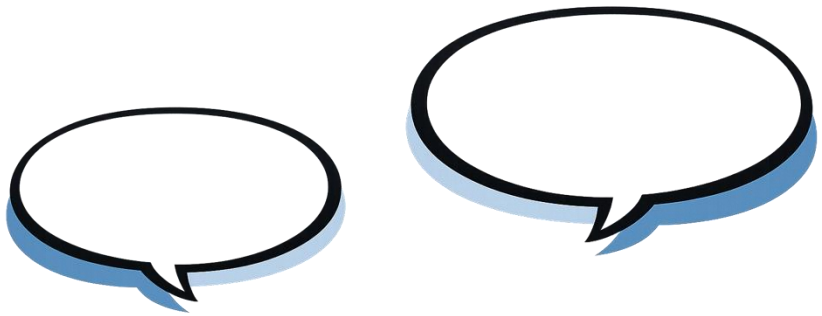
FELD INSTITUT

Das Gespräch

- in dem das Anliegen des Klienten geklärt wird, ist manchmal wichtiger als die Aufstellung selbst.

Gefragt ist dabei:

die Kunst der (hypno)-systemischen Gesprächsführung.

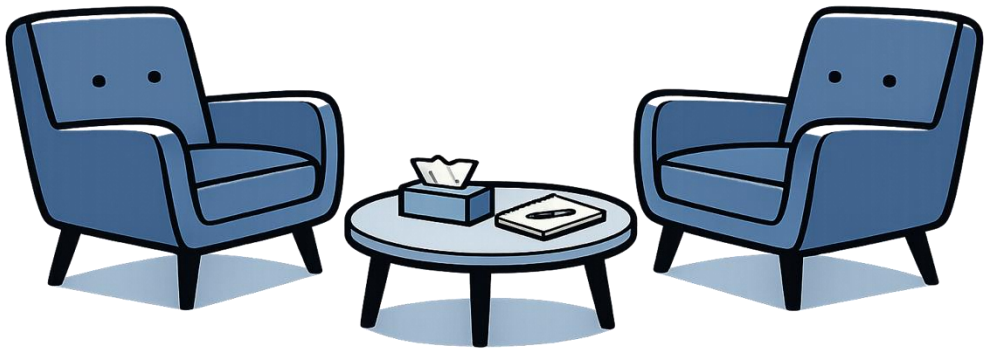


Carl Rogers und Milton Erickson

waren die Begründer der **klientenzentrierten**, bzw.

hypnosystemischen Gesprächsführung.

- Ihre Arbeit wurde zur Grundlage des **systemischen Dialogs.**



Muster- und Ressourcenfokus **statt Defizitdiagnostik**

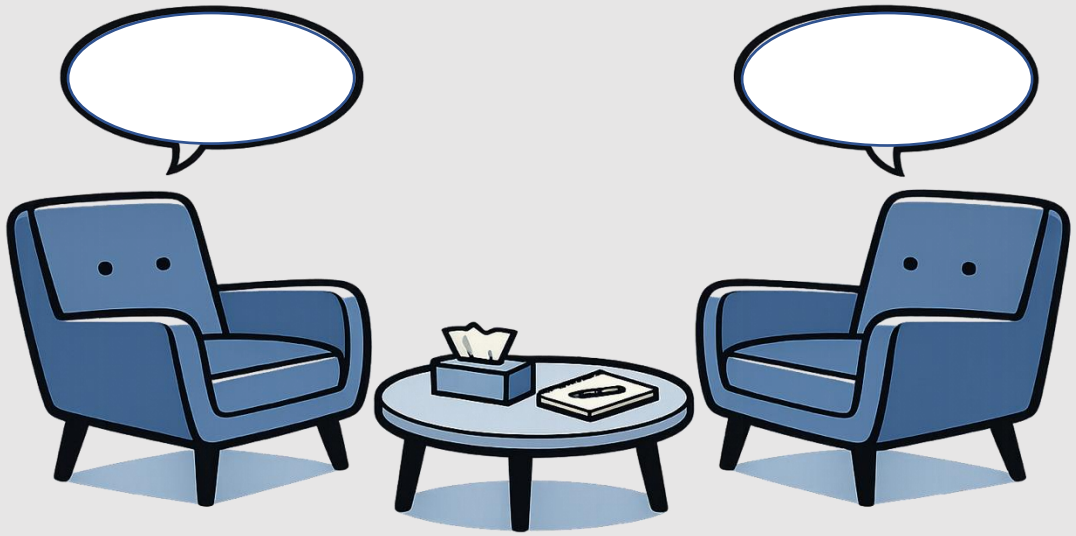
Im klassischen Therapiegespräch steht oft die detaillierte Analyse von Symptomen, Ursachen und Störungen der Vergangenheit im Mittelpunkt.

Der Systemische Dialog **versteht Symptome nicht als Defizite**, sondern als bisher **beste Lösungsversuche des Systems** – der Blick richtet sich direkt auf **vorhandene Ressourcen, unbewusste Potenziale** und gelingende Ausnahmen.

Tools im systemischen Dialog

- Aus den Ansätzen von Rogers und Erickson hat sich im Lauf der Zeit der **systemische Dialog mit Methoden** entwickelt, die in **fünf Bereiche** unterteilt werden können.

1. Aktiv Zuhören
2. Musterunterbrechung
3. Autonomie stärken
4. Selbsthypnose anregen
5. Verbindung herstellen und halten



3 Autonomie stärken

Durch Fokussierung auf seine Selbstverantwortung kann der Klient in seine Kraft geholt werden.

- **Das Ich im Spiegel** –

  der Klient soll das, was er über andere sagt, über sich selbst sagen

- **Vom Nicht-Können zum Nicht-Wollen** –

  den Klienten anregen, „*Ich will nicht*“ anstelle von „*Ich kann nicht*“ zu sagen. Das unterstützt seinen Perspektivenwechsel vom Opfer zum Täter und stärkt seine Autonomie und Souveränität.